Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 39 (1945)
Heft: 3

Buchbesprechung: Die Schweiz im Kampfe um den Frieden
Autor: Ch.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

man ſo töricht ſein, das nicht zu wiſſen? Oder ſollte vielleicht der Schlag ſogar *beabſichtigt* ſein?

Man bedenke noch etwas: Gerade jetzt handelt es ſich darum, ob wenigſtens das *Internationale Arbeitsamt*, dieſer wirkſamſte Teil des Völkerbundes, nach der Schweiz zurückkehren ſolle oder nicht. Die Leitung ſcheint für dieſe Rückkehr zu ſein, aber ob ſie möglich wird, hängt von Rußland ab. Sollte der Bundesrat das nicht wiſſen? Oder ſollte ihm gar dieſe Nicht-Rückkehr willkommen ſein? Er hatte ja ſchon früher keine Freude an dieſer Inſtitution!

Wir haben dieſer Politik, die ſich in *Motta* konzentrierte, den Verluſt des Völkerbundſitzes zu verdanken — ſollen wir derſelben auch den Verluſt des Arbeitsamtes verdanken? Und noch allerlei Anderes dazu?

Es iſt *Alarm* nötig — nicht jener Alarm vor den Flugzeugen, ſondern der Alarm vor der *inneren* Gefahr, welche der Schweiz droht.[1])

*

Auf allen Wegen führen Geiſt und Politik der herrſchenden Schweiz zur Kataſtrophe. Auf allen Wegen iſt *Umkehr* nötig. Und es iſt Gefahr in Verzug. Eine *neue* Schweiz iſt nötig, etwas wie eine Neugründung der Schweiz, beſonders aus einem neuen *Geiſte* heraus. Auch die Schweiz hat *Auferſtehung* nötig.

Die Schweiz im Kampfe um den Frieden

Unter dieſem Titel erſchien zu Beginn dieſes Jahres eine programmatiſche Kundgebung des Schweizer Zweiges der Weltaktion für den Frieden (R. U. P.), welche Richtlinien für die ſchweizeriſche Friedensarbeit unmittelbar nach Einſtellung der Feindſeligkeiten enthält. Sie

---

[1]) Es ſcheint vorläufig, daß das Schweizervolk ſich auch das neueſte Zeugnis der Geringſchätzung durch ſeine Regenten gefallen laſſen wolle. Eine entſchiedene, wenn auch ſehr gemäßigte Ablehnung habe ich bisher nur in der „Tat“ geleſen. Die *Sozialdemokratie* ſchweigt oder bringt es, wie das „Volksrecht“, bloß zu der Erklärung, daß der Maulkorb „es nicht freue“. Sie trägt eben in bezug auf dieſe Lex Häberlin auch einen beſonderen Maulkorb. Einer der Prominenteſten unter ihren Prominenten, Nationalrat Johannes Huber, gehört ja neben einem Eugſter und Stampfli, den kraſſeſten Trägern unſerer Reaktion, und natürlich von Steiger, zu den Verfertigern jenes größeren Maulkorbes. Dieſe Tatſache aber iſt ſchon an ſich eine Ungeheuerlichkeit. — Und die *Partei der Arbeit?*

Der *Freiſinn* aber hat offenbar ein ſehr klares Bewußtſein von der Tragweite dieſer Aktion. Denn er ſucht ſie durch ein Extraplakat zu rechtfertigen und aus ihr Gewinn zu ſchlagen.

Daß ſich unter den Verboten des Erlaſſes auch eines von grob antiſemitiſcher Agitation und von Einfuhr „religionsfeindlicher“ Schriften, als Roſine im Kuchen, findet, ſoll dieſen genießbarer machen. Als ob wir für die Abwehr des Antiſemitismus, wo ſie nötig iſt, nicht geſetzliche Handhaben genug hätten!

hat aber nicht die Form eines trockenen Programmes, ſondern eher die eines Manifeſtes, das mit großer Ueberzeugungskraft für die Gedanken wirbt, die in zehn kurzen Abſchnitten unter zehn prägnanten und inhaltsreichen Untertiteln dargelegt ſind. — Wenn es zu einer dritten Weltkataſtrophe kommen ſollte, müßte dies nach menſchlichem Ermeſſen den Untergang Europas, wenn nicht der abendländiſchen Welt überhaupt, bedeuten. Es liegt daher im eigenſten Intereſſe der Schweiz, auf dem einzigen Weg, der zur Vermeidung einer ſolchen Kataſtrophe führt, mitzugehen: teilzunehmen an der Schaffung einer neuen Ordnung des Rechtes und des Friedens. Dieſen Weg — nicht durch Zwang, ſondern freiwillig von innen heraus — zu gehen, entſpricht dem Sinn der Schweiz und ihrer Geſchichte und bedeutet auch für den Neutralitätsgedanken, ſoweit er einmal etwas Gutes war, nicht die Auflöſung, ſondern die Erfüllung. Zu dieſem Anſchluß an die neue Ordnung gehört auch die Beteiligung an der allgemeinen Abrüſtung, die ein notwendiges Ziel des neuen Völkerbundes ſein muß. Sie wird in der Schweiz wie in der großen Völkergemeinſchaft ſchritt- und ſtufenweiſe vor ſich gehen, ſoll aber entſchloſſen und wagemutig und nicht nur eine militäriſche, ſondern auch eine geiſtige Abrüſtung ſein. Es gehört auch zu dieſem Kampf um den Frieden, daß ein totaler Friede das Ziel iſt, das die Erneuerung aller Lebensgebiete umfaßt. Eine neue Wirtſchafts- und Geſellſchaftsordnung muß geſchaffen werden, gegründet auf die Achtung vor dem heiligen Recht des Menſchen, beſonders des Schwachen und Kleinen. Umgekehrt kann niemand, der eine neue Wirtſchafts- und Geſellſchaftsordnung erſtrebt, dies tun, ohne auch den Frieden zu wollen. — Es handelt ſich in den bevorſtehenden Kämpfen für einen wirklichen Frieden um etwas Gewaltiges, und die Schweiz kann auf eine lebendige Zukunft nur hoffen, wenn ſie in dieſer entſcheidenden Geſchichtsſtunde nicht Zuſchauerin, ſondern Mitkämpferin in dieſem Kampfe iſt. *Ch. R.*

Die hübſch ausgeſtattete, 32 Seiten umfaſſende Broſchüre kann zum Preiſe von Fr. —.50 beim Sekretariat der Weltaktion für den Frieden, Gartenhofſtraße 7, Zürich 4, bezogen werden.

Für die Tſchechoſlowakei

Auch in der Tſchechoſlowakei iſt neben der ſeeliſchen die materielle Not groß. Darum hat ſich ein aus Schweizern zuſammengeſetztes Komitee gebildet, um auch in dieſes uns innerlich ſo naheſtehende Land ſo viel ſchweizeriſche Hilfe als möglich zu bringen. Es erläßt den folgenden Aufruf, den wir ſelbſtverſtändlich aufs herzlichſte unterſtützen. *Die Redaktion.*